

schaftszimmern, Pferde- und Rindviehstallungen, mit einem großen Keller und Brunnen, hart an der frequenten Straße von Welzheim nach Schorndorf liegt. Das Hauswesen ist mit einem fünf Morgen großen Baum-, Gras- und Gemüsegarten umgeben. Auch können noch 8 Morgen

Acker und 4 M. Wiesen an einem Stück, zum Kauf gegeben werden.

Die Hrn. Orts-Vorstände werden höflich ersucht, solches in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 6. Okt. 1840. Hof. Bareis.

Der Beobachter No. 174 und 175 enthält einen Vorschlag des Hr. Gerichts-Notar Wagner zu einer gleichen Vertheilung und einfachen Erhebung der Grundsteuer und der Zehent-Abgaben, welcher allen Württembergern zur Prüfung vorgelegt worden ist. Da dieser Vorschlag für unser Blatt zu weitläufig sein würde; so entnehmen wir aus demselben die Classen-Eintheilung der Felder, wie solche nämlich im ganzen Lande durchgeführt werden sollte, nebst dem Voranschlag der Steuer- und Zehent-Quote, nach welcher die Vertheilung gerichtet werden sollte und zwar

Acker						Wiesen					
Classe	Roh-ertrag		Zehentabgabe		Zehent- abgabe	Roh-ertrag	Zehent- abgabe		Heu u. Dehmd Str.	Zehent- abgabe	
	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.		fl.	fr.
1.	25	12	36	1	1	10	16				
2.	30	16	42	1	2	12	20				
3.	35	20	48	1	3	14	24				
4.	40	24	54	2	"	16	28				
5.	45	28	1	"	2	19	32				
6.	50	32	1	6	2	22	36				
7.	55	36	1	12	2	3	40				
8.	60	40	1	18	3	"	44				
9.	65	44	1	24	3	1	48				
10.	70	48	1	30	3	2	54				
11.	75	54	1	36	3	3					
12.	80	1	"	42	4	"	6				

Auf einen Morgen

Klasse.	Weinberg		Garten		Baumgut und Land		Wald		Wiesen		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1.	40	1	—	—	48	—	36	—	8	—	
2.	48	1	16	—	56	—	40	—	12	2	
3.	56	1	32	1	4	—	44	—	16	4	
4.	1	4	1	48	1	12	—	48	—	20	6
5.	1	12	2	4	1	20	—	54	—	24	
6.	1	20	2	20	1	28	1	—	—	28	
7.	1	28	2	36	1	36	1	6	—	32	
8.	1	36	2	52	1	44	1	12	—	36	

Nach diesem Vorschlag würden sich die Felder der Schorndorfer Markung nach ihren Gewanden in folgende Classen eignen:

Acker 2 — 10 Kl. Wiesen 3 — 11 Kl. Weinberg 2 — 6 Kl.  
Gärten, Baumgüter und Ländel 3 — 6 Kl. Wald 3 — 6 Kl.

Wenn uns anderweitige Prüfungen mitgetheilt werden, so werden wir solche auch aufnehmen, und aus solchen Mittheilungen würde die Classen-Eintheilung der Felder im ganzen Oberamt geprüft und richtig gestellt werden können.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag, No. 42. 15. Oktober 1840.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Vergangenen Sonntag den 4. d. M. wurde bei einem Treibjagen im Staatswald Heidenbühl (der Gemeinde-Markung Unterurbach zugetheilt) in einer Klinge eine 6 — 7 Fuß tief in den Boden eingegrabene, mit Brettern ausgefäserte Höhle aufgefunden, die kaum vorher von dem Bewohner verlassen worden zu sein scheint und in welcher sich nachstehende Gegenstände vorfanden:

1 zwei imiges Faß, 2 kleinere Fässer, 1 Sack mit etwa 1 Simeri Aepfel, 1 Laib schwarzes Brod, 1 kleines Säckle mit Laub gefüllt, 1 Paar neue Zwilchhosen, 1 alter Zwilchfittel, 1 alter Baurenhut, 1 großer irdener Hasen mit etwa einem Pfund Schmalz, 1 steinerner Schmalzhasen, 1 blecherner Löffel, 1 blecherne Schöpfel, 1 Handbeil, 1 großer Bohrer, 1 Hammer, 1 altes Grastuch, 1 Nick Garn, 1 Nick Faden, 3 eiserne Bänder, 1 Strohring von einem Branntweinkolben, 1 Fensterladen mit eisernem Niegel, 4 Stück von einer Bettlade, Bretter von verschiedener Länge und 2 buchene Scheiter.

Diese Gegenstände sind wohl unbezweifelt gestohlen worden und es ergeht deshalb an die etwaigen Eigenthümer die Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselben alsbald bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche über den Bewohner der aufgefundenen Höhle oder überhaupt in der Sache irgend eine Auskunft geben können, aufgefordert, hievon ungesäumt bei ihren Orts-Vorstehern Anzeige zu machen, welche Letztere hierüber sogleich Bericht an das Oberamt zu erstatten haben. Den 9. Oktober 1840.

Königl. Oberamt, Strölin.

Haubersbronn. Das der Gemeinde zustehende Schafwaidrecht auf dem Mezlenweiler Gut, wird bis nächst kommenden Dienstag als den 20. d. M. Morgens 8 Uhr auf hiesigem

Rathhaus von Martini bis Ambrosi 1841 verlihen werden, die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Schultheiß Gauß.

**Schornbach. [Aufruf.]**

Um Gewißheit darüber zu erlangen mit welchen Verbindlichkeiten die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Pfarrers M. Glück zu Schornbach belastet ist, werden hiemit alle diejenigen welche Ansprüche an dieselbe zu machen haben, aufgefordert solche binnen 15 Tagen bei dem Kgl. Amts-Notariat Winterbach anzumelden. Wer dies unterläßt hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn eine Wahrung seiner Rechte bei Vornahme der Verlassenschaftstheilung unterbleibt.

Sodann werden diejenigen welche etwas in die Masse etwas schuldig sind ersucht, hievon in gleicher Frist Anzeige zu machen.

Schorndorf den 7. Okt. 1840.

Die Theilungs-Commission  
Amts-Notar Proß.

**Wäschenbeuren.**

[Gläubiger-Aufruf.]

In der Schuldsache Bernhard Weber, Schuhmachers wird am Montag den 26. Oktober von Morgens 8 Uhr an auf dem Rathhause zu Wäschenbeuren außergerichtliche Verhandlung gepflogen.

Gläubiger und Bürgen haben hiebei ihre Ansprüche nachzuweisen, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei bevorstehender Kauffchillings-Verweisung, und später gänzlichen Verlustes ihrer Forderung.

Den 21. Sept. 1840.

Amts-Notariat Lorch und  
Gemeinderath Wäschenbeuren.

**Hebsack. [Haus-Verkauf.]**

Dem Johannes Schäfer Bäckermeister dahier wird sein an der Landstraße von Stuttgart nach Nürnberg befindl. Haus im Executionsweg verkauft. Es enthält

1. zur ebenen Erde eine Waschküche, zwei Schweinställe, einen guten gewölbten Keller zu ungefähr 80 Eimer Faß.

2. Im untern Stock eine zum Backen und Weinschank neueingerichtete Wohnstube Stubenkammer und Küche, einen großen Stall zu Pferden und Rindvieh tauglich.

3. Im zweiten Stock Stube, Stubenkammer, Küche, Speiskammer und zwei unheizbare Zimmer gegen Mittag.

4. Unter dem Dach zwei große geschlossene Kammern nebst großem Fruchtboden.

5. Eine besondere Scheuer an das Haus ge-

baut mit einem großen Heuboden.

6. Hinter dem Haus wieder einen Backofen und ungefähr  $\frac{1}{2}$  Morg. Gras-, Baum- und Wurzgarten.

Sämmtliches kann täglich eingesehen, und mit Gemeinderath Mack ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 26. Sept. 1840.

Für den Gemeinderath:  
Schultheiß Seiz.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf. Bei der chirurgischen Unterstüßungskasse liegen gegen gerichtliche Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat; nähere Auskunft ertheilt

Wundarzt Kraß.

Schorndorf. Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er gute neue Schwarzwälder Uhren aller Art, regulirt und mit bleiernem Gewichte versehen zu verkaufen hat, auch wird ein Jahr lang Garantie dafür geleistet.

Ferd. Weigel, Uhrenmacher.

Schorndorf. Es liegen aus einer Pflegschaft 290 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Stadtrath Herz.

Schorndorf. In ein solides Haus wird bis Martini eine gesittete Dienstmagd gesucht, die der Küche vorstehen kann.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

**Beutelsbach.**

[Geld zum Ausleihen.]

Der Unterzeichnete hat aus zwei Pflegschaften Geld auszuleihen im Betrag von 300 fl. und 130 fl.

Major v. Ringler.

Grumbach. Ein in Eisen gebundenes, und in gutem Zustand sich befindendes Faß von 12 Nimer verkauft zu billigem Preis aus Auftrag  
Schulmeister Weegmann.

**Hebsack. [Fässer-Verkauf.]**

Der Unterzeichnete wird am Montag den 19. d. M. Nachmittags einige gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 1 bis 14 Nimer verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

J. D. Palmer.

Oberberken. Es ist vor einiger Zeit ein Hund, Spizer, Schwarzschecke, Riede, in meinem Hause zurück geblieben. Der Eigenthümer wolle denselben in Balde abholen.

Den 10. Oktober 1840.

Pirschwirth Schurr.

F. Rienharz. Bei dem Unterzeichneten sind aus einer Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. zum Ausleihen parat.

Den 11. Oktbr. 1840.

Gutsbesitzer Joh. G. Schwenger.

Steinenberg. Trockene eichene Bödseiten hat aus Auftrag zu verkaufen

Gemeindepfleger Widmaier.

Welzheim. Bei dem Unterzeichneten sind aus einer Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 4. Oktbr. 1840.

Saisensieder Mung.

**Die goldene Kette.**

(Fortsetzung.)

Langsamem Schrittes trug Christine das ziemlich schwere Paket die Treppe hinan in ihr Stübchen; doch kaum hatte sie sich dort von der Last befreit, als sie desto rascher und fröhlicher an den Schrank eilte, die nun schon lange ungebrauchte Elle herbei zu holen, um den eigentlichen Werth ihres Einkaufs zu ermitteln. So viel hatte sie indessen schon ohne weitere Berechnung bloß an der Güte der Leinwand erkannt, daß dieser Werth vollkommen hinreichend sei, die für den Abend gefürchtete Mahnerin, als Unterpfand künftiger Bezahlung, zufrieden zu stellen. Für diesmal also war sie noch durch ein freundlich Geschick von dem verhassten Borgen freigesprochen, wozu sie freilich auch weder Leichtsinns noch Dreistigkeit genug hatte; und so blieb ihr ja vor Tische noch Zeit genug übrig, den so zur guten Stunde gekommenen Schatz nach Herzenslust auszumessen.

Das that sie denn auch mit emsigem Fleiße, weiter und weiter rollend, bis sich ein hoher Leinwandhaufen in ihrem Stübchen aufthürmte, und dagegen das ansehnliche Paket beinahe völlig verschwunden war. Jetzt wollte sie noch den letzten Rest auseinander wickeln, doch plötzlich fühlte sie sich durch etwas gehemmt. Sie hob die schmale, noch übrige Rolle vom Boden in die Höhe, und siehe! ein kleines goldenes Häkchen schimmerte daraus hervor,

und hatte die Stockung verursacht. Verwundert schob sie es zurück, löste dann vorsichtig mit der Hand den Rest der Leinwand auseinander, und — wie groß war ihr freudiges Erstaunen, als jetzt der letzte Zipfel sich öffnete, und eine zierliche goldene Kette hell und glänzend vor ihren Augen da lag. —

Noch beäugelte sie aufmerksam und sorgfältig die reiche Zierde, die, wie sie vermuthete, wohl in einer schlimmen Stunde vor der Raublust goldgieriger Soldaten in der Leinwand versteckt sein mochte, und doch dem ihr bestimmten Loose hatte entgehen können: als eine alte, sehr wortreiche Verwandtin zu ihr in's Zimmer trat, welche sich von Zeit zu Zeit nach ihres Vaters Befinden zu erkundigen pflegte. Mit weit offenen Augen und über einander geschlagenen Armen blieb sie einen Augenblick in sprachloser Verwunderung an der Thüre stehen, als sie das glänzende Kleinod in Christines Hand erblickte; doch bald gewann die gewohnte Weise wieder ihr Recht, und mit beredten Fragen und Ausrufungen beehrte sie Aufschluß, auf welche Weise denn dieser Schatz hier unter dies demüthige Dach gekommen sei? — Daß durch ihren Besuch selten sehr erfreute Mühmchen erzählte ihr nun so kurz als möglich, was vorgefallen war; worauf sie denn im eigentlichten Verstande redselig sich über alle Vortheile des glücklichen Ereignisses verbreitete, eifrig berechnend, was alles für den Ertrag der Kette angeschafft, verbessert, und wieder in Stand gesetzt werden könne. Dieser anziehende Stoff würde sie wahrscheinlich sehr lange beschäftigt haben, wenn nicht, zum Glück für Christinen, der Gedanke ihr noch anziehender gewesen wäre, zuerst die merkwürdige Nachricht einigen Bekannten und Freundinnen mitzutheilen. Jetzt, dies als den höheren Genuß erkennend, nahm sie doch ziemlich bald wieder Abschied, und eilte, den Herrn Wetter und die Erkundigung nach seinem Befinden völlig vergessend, so schnell sie konnte, an das ihrer wartende angenehme Geschäft.

Also für unser entschiedenes, rechtmäßiges Eigenthum hält sie die Kette? so überlegte Christine, als sie wieder Ruhe zur ungestörten Ueberlegung hatte. Aber ist sie denn das auch wirklich? Gehört sie nicht eigentlich dem, der mir die Leinwand verkaufte? Er kennt den rechtmäßigen Eigenthümer nicht, und kann sie also nicht zurückgeben; ich aber weiß, wem sie vor mir gehörte. Alles, was wir hoffen können, ist doch wohl, daß, wenn er billig ist, er uns vielleicht einen Theil des Gewinns zukommen läßt? — Der Vater muß darüber entscheiden! rief

sie aus, und wollte schon eilen ihn zu Rath zu ziehen: doch plötzlich besann sie sich, daß Kranke es gerne sehen, wenn man das rasche Leben der Aufsenwelt, in welchem sie nicht mehr heimisch sind, in etwas gemilderten Farben vor ihnen erscheinen läßt. So trug sie denn still geschäftig den Tisch mit dem dürftigen Mittagbrod an des Leidenden Ruhebett, und erzählte nun während der Mahlzeit ruhig und heiter, was sich zugetragen hatte.

Ohne Zögern erklärte der Vater, ganz ihrer Meinung beistimmend, daß die Kette dem Fremden von diesem Morgen gehöre; und entschied, daß sie in dem Schranke, welcher seine liebsten Musikalien und seine ächte Cremoneser-Geige — seine einzigen Schätze — enthielt, bis zu dessen Rückkehr aufbewahrt werden solle. —

Jetzt, da Christine dem Uebel abzuhelpen wußte, erzählte sie auch, daß die Hauswirthin sie gemahnt habe, und bat, daß ihr möge vergönnt sein, die Leinwand zum Bürgen der Bezahlung bei der Ungeduldigen zu machen. Ein freundliches Nicken des Vaters war seine Antwort, und — schon wieder von den Nachmittagsstunden abgerufen — eilte nun die beruhigte Tochter geflügelten Schrittes die Treppe hinab.

Wie viel leichteren Herzens gieng sie jetzt an ihr ermüdendes Geschäft als am anderen Morgen! Mit wie heiterem, neugestärktem Vertrauen blickte sie zum Himmel empor! des festen Vorsazes, nie wieder den Muth zu verlieren, und, in jedem Augenblick der Sorge, des heutigen Tags zu gedenken. — Und als sie nun in der Abenddämmerung heimkehrte, und jetzt auch die gefürchtete Feindin befriedigt hatte, da ward bei ihr das Sprüchwort wahr, daß ein Glück, wie ein Unglück, selten allein kommt; denn der Arzt, welcher seit mehreren Tagen ausgeblieben war, erschien wieder, fand ihren Vater um vieles besser, und gab Aussicht, daß er nun mit dem nahenden Sommer Kraft und Gesundheit wieder erlangen werde.

Fröhlicher Hoffnungen voll, wie sie es lange nicht gewesen war, brachte nun Christine den übrigen Abend hin. Ihre leicht angeregte Phantasie reihte ein heiteres Gebilde nach dem andern für die Zukunft zusammen; und das nämliche Auge, welches heute erwachend mit Thränen schmerzlicher Wehmuth den wolfigen Morgen begrüßte, schlummerte nun, noch feucht von Thau reiner kindlicher Freude, im sanften Mondenlicht ein.

[Fortsetzung folgt.]

**A n e k d o t e.**

Man sprach in einer Gesellschaft über die Himmelskörper, und ob dieselben auch von Menschen bewohnt seien oder nicht. Gründe dafür und dagegen wurden aufgeführt. Endlich sagte einer: „Was streitet ihr denn da? Wie sollen denn Bewohner im Monde sein? Wo kämen sie denn hin, wenn der Mond abnimmt?“

**R ä t h s e l.**

Du kannst mich vor- und rückwärts lesen,  
Ich bleibe stets dasselbe Wesen.  
Du, Armer, den hier alle Freuden flieh'n,  
Wie segnest du mein Bemüh'n,  
Wenn ich als Engel dir erschien!  
Mein Herz gebot mir, deine Noth zu mindern,  
Dir Trost zu bringen, deinen Gram zu lindern,  
Ich that's: du liebest mich in Frieden zieh'n.

**Wöchentliche Frucht-Preise  
in Winnenden vom 8. Oktober 1840.**

Kernen 1 Schfl.	11 fl. — fr.	10 fl. 36 fr.	10 fl. 24 fr.
Woggen —	8 fl. 32 fr.	8 fl. 8 fr.	7 fl. 28 fr.
Dinkel —	5 fl. 40 fr.	5 fl. 17 fr.	4 fl. 12 fr.
Gersten —	7 fl. 28 fr.	6 fl. 9 fr.	5 fl. 52 fr.
Haber —	4 fl. 6 fr.	4 fl. 1 fr.	3 fl. 50 fr.
Erbfen 1 Gr.	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Linfen —	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Wicken —	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Welschkorn —	1 fl. 12 fr.	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.
Ackerbohnen	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. — fr.

**Frucht- u. Vistualien-Preise in Schorndorf.**

Kernen 1 Schfl.	12 fl. 24 fr.	12 fl. 9 fr.	12 fl. — fr.
Haber —	4 fl. 18 fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	7 fr.		
Ditto ganzes . . . . .	8 fr.		
Echsenfleisch . . . . .	1 —		
Rindfleisch . . . . .	1 —		
Kalbsteisch . . . . .	1 —		
Kernbrod . . . . .	8 —		
1 Kreuzer Beck soll wägen . . . . .	8 ½ Lth.		

Auflösung des Räthsels in No. 38.

Die Raupe in ihren Verwandlungen.

Auflösung der Charade in No. 39.

A r m b r u s t.

Druck und Verlag von E. F. Mayer.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

No. 43.

22. Oktober 1840.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf und Welzheim. Der Pferde-Einkauf für die Reiterei und Artillerie Landes-Intelligenzblatt No. 239 ist unfehlbar allgemein bekannt zu machen und wird im besonderen den Orts-Vorstehern aufgegeben, die Pferdebesitzer zu belehren, daß sie besser daran thun werden, ihre zum Verkauf bestimmten Pferde entweder selbst oder durch eigene Leute in die Kaufstation zu bringen, als dies an Unterhändler zu überlassen.

Den 19 — 20. Oktober 1840.

Königliche Oberämter,  
Strölin. v. Kirn.

Die Orts-Vorsteher haben unter Vernehmung der Orts-Feuerschauer binnen 10 Tagen hieher anzuzeigen, auf welche Weise die von den Säisenfiedern und andern Handwerksleuten und Fabrikanten in größeren Quantitäten erzeugte Asche abgeglüht und aufbewahrt wird? und zugleich erforderlichen Falls allgemeine Vorschläge zu Beseitigung bestehender mangelhafter Einrichtungen zu machen.

Den 19. — 20. Oktober 1840.

K. Oberämter Schorndorf u. Welzheim  
Strölin. v. Kirn.

Schorndorf. Die nach §. 6 der Instruktion für die örtlichen Weinbau-Commissionen zu erstattende Berichte sind noch nicht vollständig eingekommen, daher die Einsendung der fehlenden in Erinnerung gebracht wird. Den 20. Oktober 1840.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. In der Gantsache des Carl Friedrich Liebhardt von Hebsak, ist zur Liquidation der Schulden, Tagfahrt auf Samstag den 14. Novbr. d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen des Liebhardt werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hebsak entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweisurkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch